

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christlicher Jugend Einiges Nothwendige aus den Worten des Predigers Salomons cap. XII. I. ...

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1715

VD18 13077872-001

Kapitel

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229276)

Wiederholte Ornamente in drei Reihen.

Lieben Kinder!

Eine so nöthige als
nützliche Ermah-
nung ist es / wel-
che Salomo Cap. XII. 1.
seines Prediger-
Buchs hinterlassen / mit diesen
Worten: Gedencke an
deinen Schöpffer in dei-
ner Jugend.

Es wird aber darin von
Salomo / nach der ihm ver-
liehenen Weisheit / geleh-
ret / was das rechte

tunc / so.

na,

ovidentia.)

in fruav

is /

fin-
ibus;

carlu-

s /

luce

ius;

itio

Lit

ad 17
Das Text
Dominus
Qui credit
Contentus
Sors
Nam Deus
ut m
f. sic
stat
Siquid
Succ
Soliter
Seren

4 Das Einige Nothwendige
oder die Haupt = Sache
und das Einige Noth
wendige sey/ damit man
wie in seinem ganzen Leben
also insonderheit in seinen
jungen Jahren / sich be
schäftigen müsse.

Eihet man auf die in der
Welt übliche praxin, so
wird ja dasjenige / was
Salomo/ nach Inhalt die
ser angezogenen Worte
als das Haupt = Werck an
gesehen haben wil / leider!
nur zum Neben = Werck ge
macht ; indem die meisten
thun/ als ob eben daran
nicht so viel / ja wol am al
lerwenigsten / gelegen wä
re. Darzu treibt ! die
Be

1: Majora tunc so-
lamina,
fert Dei Providentia.)

III.

Ut splendidis non fruatur
bonis /

Non pulcher sine
honoribus;

Postremus sine fortu-
na donis,

nec auri luce
fulgidus;

1: Conditio
Litt

fit parvula,
Est Dei providentia.
IV.

Quot pediculis avaro tendit,
Quot Mamon fallax
retia?

Et dum misellum con-
prehendit,
periclitatur anima;
(sic bona quæro
modicæ
in Dei providen-
tia.)

V.

der Jugend.

3

Begierde zu zeitlicher Ehre
und andern fleischlichen
Vorthailen manche/wie be-
kannt/nach wol an/ daß sie in
ihrer Jugend allerley Kün-
ste/Sprachen und Wissens-
schafften lernen/ oder dies-
jenigen Dinge fassen mö-
gen/ welche zu diesem zeit-
lichen und vergänglichem
Wesen gehören: welches
denn/ so es anders aus ei-
nem wahrhaftigen Grun-
de und zu einem rechten
Zweck geschähe/ un- so auch
nicht manche Dinge als
nützlich und nöthig angege-
ben würden/ welche doch/
wenn man sie bey dem Lichte
besehet/ wol unnöthig und

A 3

un-

loret son
to
Iupilio;
prenat
o
tristis
;
in aptiz
videntia.

signatus
Sicuti-

more; No-

Sit
Et

quod per
quod

Et in
per
peric
(Lia

in d

6 Das Einige Nothwendige
unnützlich / ja öftters wol
gar schädlich sind / nicht zu
mißbilligen / sondern viel
mehr in seiner Maas zu lo
ben wäre. Das aber /
was der Prediger in denen
angeführten Worten von
der Jugend / durch den in
Ihm wohnenden Geist der
Weisheit / fordert / wird lei
der ! wie gedacht / von den
allerwenigsten gar nicht / o
der doch nicht recht / geübet
und beobachtet.

Was ist aber dieses / und
worin bestehets ? Wir ha
bens allbereit gehört : Es
heißt : Bedencke an de
nen Schöpffer in deiner
Jugend.

Rei

V.
Cum leta floret ^{elato} ^{ser}
haud nitatur ^{supcilio};
Nec cū me premeat
desperato
succumbam tristis
animo;
(: Vtrūq; fati aptūq;
est Dei providentiā.

VI.
In manu Dei consignatus,
Nil versor in discrimi-
nine; Ne-

Volente Deo, cruciatus
me frustra valent
tangere;

|: At bene cadunt
omnia
ex Dei provi-
dentia.

VII.

Quid multis. quod
ad inter vivos
Usura lucis per-
suas; sen

der Jugend. 7

Keiner / wie wir wissen /
hat sein Wesen und sein Le-
ben von sich selbst / sondern
ein ieglicher hat sich anzuse-
hen als ein Werck / Ges-
mächte und Geschöpfte ei-
nes andern. Wessen aber?
Antwort: Des dreyeinigen
Gottes / Vaters / Soh-
nes und Heiligen Geis-
tes; wie denn Zweiffels
ohne auf das Geheimniß
der Heiligen Dreyeinigkeit
in den angeführten Wor-
ten / da es eigentlich in sei-
ner Sprache heißt: Ged-
encke an deine Schöpf-
fer / oder an die / so dich
geschaffen haben / gezie-
let wird. Gott der Herr
A 4 hat

in der

ca moti-

ponaz
ca

pro-

ia.

Welch
Sach
ar

st. Maj
21.

Heh.

Volente

me fruy

1: St

ex

V

Levi

Vf

Das Einige Nothwendige
hat nemlich das menschliche
Geschlecht in Adam /
Dem ersten Menschen / aus
einem Erden-Kloß ge-
macht / und Ihm den
lebendigen Odem einge-
blasen / 1. B. Mos. II. 7.
Er ist auch / der noch alle-
zeit bey der natürlichen
Zeugung und Geburt eines
jeglichen Menschen sein
Werck hat; Deine Hän-
de / spricht Hiob Cap. X.
8. haben mich gearbeitet
und gemacht / was ich
um und um bin. Daher
wir noch iezo im ersten Ar-
tikel des Christlichen Glau-
bens mit Wahrheit be-
kennen / daß uns GOTT
ge-

Sen sat annoru clau-
dam vivos,
Et morte mea moti-
ar;

(Contentus ponaz
singula

in Dei pro-

videntia.)

Com. Doms J. E. W. H. H. H.
und D. E. D. H. H. H. H.
ang. J. H. H. H. H. H. H.
J. H. H. H. H. H. H.

2. 15. Maj
1721.
H. H.

Loben dem
Herrn neu
in mir zu
Aller neu
Edem Fort
Loben dem
Herrn Halle-
ruja!
e

der Jugend.

geschaffen samt allen
Creaturen / uns Leib
und Seele / Augen / Oh-
ren / alle Glieder / Ver-
nunft und alle Sinne
gegeben habe.

Es geschiehet aber nicht
Vergeblich / daß er spricht:
Bedencke an deinen
Schöpffer: Da er auch
hätte sagen können: Be-
dencke Gottes in deiner
Jugend. Denn eben das
mit / daß er Gott unsern
Schöpffer nennet / wil er
uns erinnern des Rechts
und der Billigkeit derjeni-
gen Sache / die hier inson-
derheit von jungen Leuten
gefordert wird. Bedenke

21 5

cf

1. Ich bin
 2. ein
 3. ein
 4. ein
 5. ein
 6. ein
 7. ein
 8. ein
 9. ein
 10. ein
 11. ein
 12. ein
 13. ein
 14. ein
 15. ein
 16. ein
 17. ein
 18. ein
 19. ein
 20. ein
 21. ein
 22. ein
 23. ein
 24. ein
 25. ein
 26. ein
 27. ein
 28. ein
 29. ein
 30. ein
 31. ein
 32. ein
 33. ein
 34. ein
 35. ein
 36. ein
 37. ein
 38. ein
 39. ein
 40. ein
 41. ein
 42. ein
 43. ein
 44. ein
 45. ein
 46. ein
 47. ein
 48. ein
 49. ein
 50. ein
 51. ein
 52. ein
 53. ein
 54. ein
 55. ein
 56. ein
 57. ein
 58. ein
 59. ein
 60. ein
 61. ein
 62. ein
 63. ein
 64. ein
 65. ein
 66. ein
 67. ein
 68. ein
 69. ein
 70. ein
 71. ein
 72. ein
 73. ein
 74. ein
 75. ein
 76. ein
 77. ein
 78. ein
 79. ein
 80. ein
 81. ein
 82. ein
 83. ein
 84. ein
 85. ein
 86. ein
 87. ein
 88. ein
 89. ein
 90. ein
 91. ein
 92. ein
 93. ein
 94. ein
 95. ein
 96. ein
 97. ein
 98. ein
 99. ein
 100. ein

Lob
H
in
Z
Er
Lob
H

10 Das Einige Nothwendige
cke es / o Mensch / wil er
sagen / wer GOTT ist! Er
ist dein Schöpffer / von
Ihm hast du Leben und D
dem / und mit demselben
alles übrige Gute; an wen
soltest du wol billiger ge
dencken als an den / von
welchem du das Leben und
alles Gute empfangen hast?

Wenn Moses die rechte
Haupt-Sünde des Volcks
Israel / ja die Quelle aller
ihrer übrigen Sünden be
schreiben wil / so spricht er
5. Mos. XXXII. 18. Dei
nen Fels / der dich ge
zeuget hat / hast du aus
der Acht gelassen / und
vergessen des GOTTES /
der

In diesem Gesuch
auch, ~~und~~ ~~ist~~ ~~nicht~~
von der Hofnung
grünt zu erwarten, sind
unter andern vielen
Lindern von der Hoff-
nung in Hoffnung mit
ausfallen, ~~da~~ ~~von~~
noch immer in Hoff-
nung, ~~nicht~~ ~~viel~~ ~~ist~~
kein glückselig ge-
blieben, und da
von selbigen noch
immer Hoffnung hat
aber die Hoffnung
hat, ~~da~~ ~~von~~
stetlich ist nicht
mehr so ~~viel~~ ~~ist~~ ~~an~~

du. Wenn ich nun den
Grund dir der Herr
Loffnung bei dir habe
wirden, so ist es Exod.
20, 5. 6. Denn sie say
die werden uns vor
der Strafe glück
denn die von Gott
in ihrer Misshandlung
willen, Jünglingszeit
werden, so wir
des so wichtig zu ge-
hoffen, so werden wir
an ihre Kinderzeit
wendig die Zeit der
Jugend der Erbschaft
haben wollen auch das
Kind in die Erde
geben. Hat! Alle

der Jugend. **A**n
der dich gemacht hat.
Darum fordert nun hier
Salomo das Gegentheil
und spricht: Gedencke
an deinen Schöpffer.
Da fragt sich also / was
denn das heiße: An sei-
nen Schöpffer gedenckē.

Wir müssen nicht meyn-
en / als ob uns hiermit
nur ein Werck / Geschäft
und Übung unsers natürli-
chen Gedächtnisses oder der
Vernunft anbefohlen wer-
de / daß man sich nur etwa
menschlicher Weise zu wei-
len erinnern soll / daß ein
Gott sey / und derselbige
uns gemacht und geschaf-
fen habe. Denn das ist /
so

[Handwritten notes in a cursive script, likely a later addition or marginalia.]

Dr. Wm
Grund
Loffm
ist d
20, 5. 6.
Vn
der 6
D
m
will
w
der 6
4
an
m
3
H
V
G

12 Das Einige Nothwendige
so zu reden / Die allerunter-
ste Staffel und der ge-
ringste Grad von dem / was
Salomo hier fordert; son-
dern an Gott gedencen/
heißt so viel / als (wie der
alte Tobias zu seinem Soh-
ne sagte Cap. IV. 6.) GOTT
vor Augen und im Her-
zen haben / und sich hü-
ten / daß man in keine
Sünde willige noch
thue wider Gottes Ge-
bot. Bringet demnach dies-
ses Andencken an seinen
Schöpffer mit sich / daß
man Denselben von ganz-
hem Herzen fürchte und
liebe / ihm vertraue und ge-
horche / ja Denselben sich
mit

Der
Gott
Vorfest
Nuch.
Gln. 16.

K. z. F. Pf. 115.
Der fester
Dank an
uns, und
sag uns
am. f. f.
M.

mit allen Kräftten seiner
Seelen und mit allen Gliedern
seines Leibes zu sei-
nem Dienst aufopffere/
widme und ergebe. *a*

Denn gleichwie / wenn
die Heilige Schrift von
Gott dem Herrn saget /
daß er an uns gedencke /
damit nicht allein gemeynet
ist ein blosser Gedancke
Gottes oder Erinnerung/
daß wir in der Welt sind /
sondern damit seine herzhaf-
te Barmherzigkeit be-
schreibet / aus welcher er
sich unser annimmt / uns
in unserer Noth beystehet/
ja uns alles Gutes thut an
Leib und an der Seele; also
so

hi

a !

le

u

!

.

14 Das Einige Nothwendige

so ist auch das von uns erforderte Andencken an Gott / nach dem Sinn des Geistes / nicht ein Werck des Gedächtnisses allein / sondern eine solche Sache / welche den Geist / den Willen / das Herz des Menschen angehet / und womit also alle Kräfte der Seelen müssen beschäfftiget seyn. Mit einem Wort: es muß damit That und Wahrheit seyn.

Wer demnach das Gedenden an seinen Schöpfer sein Hauptwerck lästet seyn / der hasset / fliehet und meidet die Sünde / alles ungöttliche Wesen und welt-

1
Surp
Corda!

Halle
in
Jah!
?

Christus
petra
salu-
tis.



der Jugend. 15
weltlichen Luste; als wel-
che mit diesem Andencken
an den Schöpffer nicht be-
stehen können / sondern un-
trüglliche Kennzeichen sind/
daß wir mit dem abtrünni-
gen Israël den Fels / der
uns gezeuget hat / aus der
Acht lassen / und des Gt
tes / der uns gemacht hat /
vergessen. Im Gegentheil
aber fürchtet er Gt / er
liebet Gt / er gehorchet
und dienet Ihm / ja suchet
alle seine Lust / Freude und
Ruhe in Ihm. Ein solcher
gebraucht denn auch treu-
lich diejenigen gesegneten
Mittel / welche uns in ein
solch heiliges / reales und
thä-

L

16. Daß Einige Nothwendige
thätiges Andencken an
Gott / den Lebendigen /
einführen können.

Darzu gehöret fürnem-
lich / daß man mit dem
Worte Gottes / als darin
sich Gott nach seinem hei-
ligen Wesen / Eigenschafft-
ten / Wercken und Wun-
dern / sonderlich aber nach
seinem liebevollen Willen
von unserer Seligkeit in
Christo geoffenbaret hat /
fleißig umgehe / dasselbe le-
se / höre / betrachte / und dar-
in gleichsam seine tägliche
Speise und Nahrung su-
che. Nicht weniger / daß
man Gott den Herrn in
Erkänntniß unserer eigenen
na

Ch

12

fa

2

C

Der
Herr
König

3

adige
an
igen
nem
dem
darin
heis
haff
Sun
nach
llen
it in
hat /
e les
dar
liche
su
daß
n in
nen
na

natürlichen Frechheit/ Si-
cherheit/ Ruchlosigkeit und
Heuchelen/ so das lebendige
Andencken an den Schöpfer
hindert/ um seinen Hei-
ligen Geist und dessen gna-
denreiche Erleuchtung /
Einwohnung und Regie-
rung demüthiglich bitte
und anrufe. Das al-
les ist mit eingeschlossen /
wenn gesaget wird : Ge-
dencke an deine Schöpf-
fer.

Fraget sich / wenn sol-
man denn solcher gestalt an
seinen Schöpffer gedens-
cken : Salomo spricht :
Gedencke an deinen
Schöpf-

28 Das Einige Nothwendige
Schöpffer in deiner Ju-
gend. Die Jugend /
wie wir wissen / ist gleich-
sam der Frühling / oder
die Morgenröthe des
menschlichen Alters und Le-
bens / welcher Salomo so
bald in diesem ersten Ber-
sicul des XII Capitels das
hohe Alter entgegen setzet/
oder die bösen Tage und
die Jahre / davon man
saget / sie gefallen mir
nicht.

Es heisset aber eigentlich:
Gedencke an deinem
Schöpffer in den Tagen
deiner Jugend. Wor-
in dieser Nachdruck liegen
mag

1460

mag / daß man denn nicht
meynen sol / als sey es ge-
nug / etwa ein und andere
Zeit seiner Jugend dem lies-
ben Gott zu widmen und
aufzuopffern / sondern daß
man dieses ganze Alter /
keinen Tag ausgenommen /
in wahrhafftiger Furcht
Gottes / in rechtschaffener
Liebe und kindlichem Ge-
horsam gegen seine Gebot-
te zubringen solle : wie der
alte Zacharias in seinem
Lobgesang auch saget / daß
wir erlöset aus der Hand
unserer Feinde alle Ta-
ge unsers Lebens Gott
dienen sollen in Heiligs-
keit und Gerechtigkeit /
die

20 Das einzige Nothwendige
die Ihm gefällig ist /
Luc. 1. 74. 75.

Welche Worte uns zu-
gleich lehren / daß / wenn
Salomo saget : Beden-
cke an deinen Schöpffer
in deiner Jugend / es kei-
nesweges die Meynung
habe / als solle der Mensch
nur in seiner Jugend from
seyn ; wenn er aber er-
wachsen und alt worden /
da habe er Freyheit / nach
Fleisch und Blut zu wan-
deln / oder nach dem / was
auf Erden ist / zu trachten /
Der Welt sich gleich zu stel-
len / und Gott aus den Aug-
en zu setzen. Das sey fer-
ne ! Alle Tage unsers Lea-
bens /

bens/ heisset es : Und Job.
IV. 6. Dein Lebelang
habe GOTT vor Augen/
u. f. w.

Warum aber / möchte
man sagen / spricht denn
der Prediger nicht auch :
Gedencke an deinen
Schöpffer dein Lebelang.
Warum sagt er eben : Ge-
dencke an deinen Schöpfer
in deiner Jugend ?
Nun dessen mögen unter-
schiedliche Ursachen ange-
führet werden.

Erstlich wissen wir / daß
das fündliche Verderben/
welches von Adam auf
alle Menschen geerbet
wird / nicht erst bey zuneh-
mende

22 Das Einige Nothwendige
menden Jahren / oder im
hohen Alter / sondern schon
in der Kindheit / sonderlich
aber in dem Alter / welches
man Jugend nennet / sich
zu äussern pflege. Das
Tichten und Trachten
des menschlichen Her-
zens ist nur böse von
Jugend auf / spricht Gott
selbst 1. B. Mos. VI. 5.
VIII. 21. und im vorherge-
henden XI Cap. des Pres-
digers heisset es ausdrück-
lich: Kindheit und Ju-
gend ist eitel / nemlich
nicht darum allein / daß sie
bald verstreichet / und der
Mensch ehe er sich versie-
het / alt wird / sondern
auch /

auch / Daß sie schon zu allen
Sünden und Unlugenden
geneigt ist; welcher sündli-
chen Unart durch das le-
bendige Andencken an den
Schöpffer gewehret und
gesteuret werden muß:
Denn die Furcht des
H^{er}ren wehret der
Sünde / Sir. 1. 25.

Zum andern ist leider!
mehr als zu offenbar / daß
bey keinem Alter die Ver-
führung des Teufels / der
Welt und des eigenen
Fleisches und Blutes einen
leichtern Eingang findet /
als eben bey der Jugend /
oder bey Leuten / wel-
che noch in ihren jungen
Jah^r

24 Das Einige Nothwendige
Jahren stehen / beyderley
Geschlechts / als die dem
Regiment der Sinnen fol-
gen / und von keinem tief-
fen Nachdencken sind. Es
war ein nârrischer
Jüngling / welchen je-
nes wilde und unbändi-
ge Weib im Luren-
Schmuck (verstehe die fal-
sche Weisheit) wie einen
Ochsen zur Schlacht-
Bancf führete / nach
Sprw. VII. 7. Solts denn
nicht nöthig seyn / einem jeg-
liche jungẽ Menschẽ zuzuruf-
en : Bedencke an dei-
nen Schöpffer in deiner
Jugend ?

Darv

Darzu kommt drittens /
 daß junge Leute insgemein
 das præjudicium oder die
 falsche Meynung hegen /
 als hätten sie nicht nöthig /
 in ihren jungen Jahren sich
 ernstlich um eine wahre
 Furcht Gottes / oder um
 ein rechtschaffenes Chris-
 tenthum zu bekümmern /
 es seye Zeit genug / wenn sie
 alt würden: denn da ver-
 sehe einem doch wol zu
 manchen Dingen der Ap-
 petit: so lange man aber
 jung und frisch sey / müste
 man seiner Lust keinen
 Dienst versagen. Laßt
 uns unsers Leibes brau-
 chen / weil er jung ist / ist

B

die

26 Das Einige Nothwendige
die Sprache bey den meisten
jungen Leuten / wo nicht al-
lemal des Mundes / doch
gewiß des Sinnes und
Herzens / aus B. Weis-
heit II. 6. Aus solchem und
dergleichen Vorurtheilen
geschiehet es / daß leider
die meisten Menschen die
Blüthe ihrer jungen Jahre
nicht Gott / sondern dem
Teufel aufopffern ; indem
sie dieselbe in schändlichen
Lüsten und Wohlhüsten
verzehren und verderben. So
wie nöthig ist denn auch
um deswillen zu sagen
Gedencke / gedencke an
deinen Schöpffer in der
Jugend.

Wie

Wir mögen auch vier-
tens diese Ursache beysü-
gen / weil / wenn man in
der Jugend keinen ernstli-
chen Anfang machet / sich
rechtschaffen zu Gott zube-
lehren / sondern dieselbe in
Eitelkeit / Thorheit / Sün-
den und Lüsten zubringet /
man dessen in seinem Alter
Schaden leidet ; ja viel
andere / denen man etwa
bey zunehmenden Jahren
vorgesetzet wird (es sey
nun / daß man im Lehr-
Regier-oder Haus-Stan-
de lebe) dereinst dessen
Schaden leiden müssen.

Da hingegen fünff-
tens / wenn einer in seiner Ju-
gend

B 2

gend

28 Das Einige Nothwendige
gend an seinen Schöpffer
recht gedencet / der Ge-
gen davon sich aufs ganze
Leben erstrecket / und man
solcher Gestalt ein dem
Herrn nützlich und brauch-
bar Gefäß werden kan /
dadurch vieles zu seiner
Ehre und andern zum Bes-
ten in der Welt ausge-
richtet werden mag. Ob
gleich nicht zu leugnen / daß
manche auch wol im Alter
umschlagen / die in ihren
jungen Jahren Gott von
Herzen gefürchtet haben /
wie Salomo selbst davon
ein Exempel ist. O wie
wohl lernetest du in dei-
ner Jugend / spricht Si-
rach

rach von ihm/ Cap. XLVII.
 16. setzet aber hinzu / daß er
 nachmals / nemlich in sei-
 nem Alter / seiner Ehre
 einen Schandfleck ange-
 hänger habe / indem er
 sein Herz an die Weiber
 gehänger / und sich dieselbe
 bethören lassen/v. 21. Des-
 gleichen auch der König
 Joas / welcher in seinen
 jungen Jahren Gott fürch-
 tete / aber in seinem Alter
 in die Abgötterey gerieth /
 und an dem frommen Pro-
 pheten / dem Zacharia / ein
 Mörder wurde / 2. Chron.
 XXIV. Indessen ist die
 gewöhnliche oder gemeine
 Regel und Ordnung / daß/
 B 3 wenn

30 Das Einige Nothwendige
wenn die Jugend in Furcht
Gottes und Gehorsam
gegen seine Gebote gefüh-
ret wird / alsdenn auch
das folgende Alter heilsame
und gesegnete Früchte
bringet ; Da hingegen /
wenn die Jugend in Gott-
losigkeit und Sünden ver-
zehret ist / man auch im Al-
ter eine Lange nichts ist /
oder zu allen guten Wer-
cken untüchtig bleibet ; wie-
wol auch diese Lehre aber-
mal ihre Exception oder
Ausnahme hat.

Zu dem allen mögen wir
sechstens auch dieses se-
hen / daß / wenn ein Mensch
in seiner Jugend anfängt /
Der

der Sünde den Krieg anzukündigen / und in den Wegen des HErrn zu wandeln / es ihm lange nicht so sauer ankommt / als wenn er im Alter erst hierzu den Anfang machen wil. Denn in der Jugend hat man nur die böse Natur anzugreifen. Im Alter aber hat man nebst der bösen Natur auch die lange sündliche Gewohnheit zu überwinden / und also gleichsam durch eine doppelte Mauer durchzubrechen. Zu geschweigen / daß das Alter selbst mancherley Beschwerde mit sich führet / die dieses Ri-

32 Das Einige Nothwendige
nige Nothwendige ent-
weder bey den meisten hin-
dern/ oder doch viel schwe-
rer machen. Aus welchem
Grunde fürnemlich das
Andencken an seinen
Schöpffer von dem Predi-
ger im mehrgedachten XII.
Cap. eingeschärffet wird/
wie aus den folgenden
Worten mit mehrern er-
hellet.

Endlich und zum sieben-
den mag auch darum wol
gesagt werden: Geden-
cke an deinen Schöpffer
in deiner Jugend / weil
junge Leute ja nicht wissen/
ob sie werden alt werden;
sintemal der Tod bekant
maß

massen nicht allezeit auf ein
graues Haar wartet / son-
dern unzählige Menschen
in demjenigen Alter weg-
nimmt / da sie wie eine
Blume auf dem Felde
zu blühen scheinen / Psal.
CIII. 15. Also wil denn der
Prediger sagen : Weil
niemand ein privilegium
hat / daß er werde grau
und alt werden / und doch
das Andencken an seinen
Schöpffer das unum ne-
cessarium, oder das rech-
te Haupt-werck ist / das
allen Menschen zugehöret
(wie es v. 13. heisset) so fan-
ge ein ieglicher bey Zeiten
an die Welt mit ihren Lü-

4 Das Einige Nothwendige
sten zu verleugnen / Gott
seinen Schöpffer vor Aus-
gen zu haben / denselbigen
zu lieben / in den Wegen
seiner Gebote einher zu ge-
hen / und Ihm von Herzen
zu gehorchen.

Aus dem allen mögen wir
nun zugleich auch dieses er-
kennen / daß / wenn der
Prediger im vorhergehenden
XI Capitel v. 9. sagt:
So freue dich / Jüng-
ling / in deiner Jugend /
und laß dein Hertz guter
Dinge seyn in deiner Ju-
gend. Thue was dein
nem Hertz lüster und
deinen Augen gefället;
Daß er / sage ich / damit kei-
nes

nes weges der Jugend eine Pforte zur fleischlichen Freyheit oder zu einem rohen und sichern Wesen und Leben öffnen wolle / sondern daß er vielmehr Warnungs- Weise also sage ; sintemal dieses offenbarlich dem entgegen ist / daß man in seiner Jugend an seinen Schöpffer gedencen solle ; daher er auch nach solcher Anrede an die Jünglinge / so gleich hinzu setzet : Und wisse / daß dich GOTT um diß alles wird vor Gerichte führen.

Nehmet denn / lieben Kinder / diß alles wohl zu Herz

36 Das Einige Nothwendige.

Hergen / und haltet es ia
nicht für eine beschwerliche
Last / in eurer Jugend an
euren Schöpffer zu geden-
cken / sondern wisset / daß
es heisset: Mein Joch ist
sanfft und meine Last ist
leicht / Matth. XI. 30. Ja
lasset euch auch dieses zur
Wahrnehmung des Ei-
nigen Nothwendigen /
davon ieho gesaget ist / be-
wegen / daß / ie mehr / ie
treulicher und beständiger
ihr eures Schöpfers ge-
dencket / ie mehr Ruhe /
Friede und Freude / ihr
schon hier dafür in eurem
Hergen und Gewissen zum
Lohn haben werdet.
Spricht

Spricht nicht Assaph:
Das ist meine Freude/
daß ich mich zu **GOTT**
halte/ Psal. LXXIII. 28.

Der gottselige Bernhar-
dus hatte einst einen jun-
gen von Adel vor sich / der
in der Lust dieser Welt
ganz ersoffen war / und
meynete/ es sey ihm ganz
unmöglich / sich solcher
Lust zu entschlagen / und
GOTT zu dienen. Den re-
dete er also an und sagte:
Ad triduum inducias
cum DEO facito, das ist
so viel als: Mein lieber
Sohn / versuche es doch
nur auf drey Tage/
und entschlage dich dei-
nes

38 Das Einige Nothwendige
nes sündlich-u. unordent-
lichen Lebens / u. fange
hingegen an / Gott zu
lieben / u. Ihm nach sei-
nem Wort zu dienen.
Der Jüngling that das /
und machte gleichsam einen
dreytägigen Stillstand mit
Gott / als wider welchen
der Sinn und das Leben
des Fleisches eine Feind-
schafft ist / Röm. VIII. 7.
Nach Verfließung dreier
Tage kam er wieder und
sagte: perennes cum Deo
meo inibo inducias, das
ist: Nun will ich in E-
wigkeit den Frieden mit
Gott nicht wieder bre-
chen

chen/ sondern wie ich
angefangen habe/ also
wil ich fortfahren Gott
zu dienen / und vor ihm
zu wandeln. Sehet/ so
wohl befand er sich dabey/
da er nur erst drey Tage
treulich anfieng / seinem
sündlichen Wesen Uhr-
laub zu geben und sich zu
Gott zu bekehren.

Solchem Exempel folget
doch nach / so werdet ihr
auch erfahren / daß mit
Gott umzugehen und an
seinen Schöpffer zu geden-
cken/ kein Verdruß sey/son-
dern reine und lautere
Wohllust. Denn fleisch-
lich gesinnet seyn ist der
Tod

40 Das Einige Nothwendige
Tod / aber geistlich ge-
sinnet fern ist Leben und
Friede. Röm. VIII. 6.

Das wolle denn GOTT
der HErr tieff in eines ie-
glichen Herz eindrücken /
damit ieder seine Jugend
dem HErrn also heiligen
möge / daß er sich dessen
im Alter / oder / wo er nicht
alt werden sollte / doch in
der Ewigkeit erfreuen und
der Frucht einer Christlich
zugebrachten Jugend ge-
niessen möge.

Was diejenigen betrifft /
die nicht mehr in ihren jun-
gen Jahren stehen / son-
dern erwachsen / oder auch
gar alt und grau sind / dies
sel-

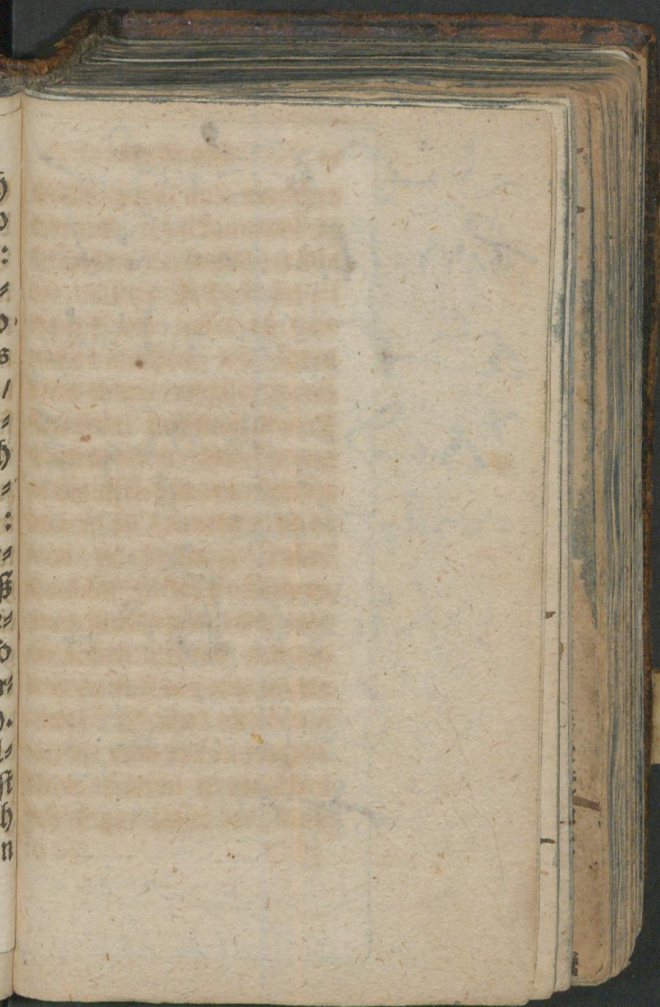
603

selben müssen diß Wort
auch zu Herzen nehmen /
da es geheissen : Den-
cke an deinen Schöpffer
in deiner Jugend. Ach
es ist ja leider ! ein allzu
wahres Wort / was einer
gesagt hat / nemlich / daß
wenig Menschen durch
dieses Alter mit reinen
Füssen herdurch wan-
deln / und auf diesen
schlüpfrigen Wege nicht
fallen / wenigstens nicht
straucheln solten. Es ge-
he demnach ein ieglicher zu-
rück / und dencke an seine
Kindheit und Jugend /
ja an alle vorige Jahre sei-
nes Lebens / ob er dieselben
sei-

42 Das Einige Nothwendige
seinem Taufbunde gemäß
zugebracht habe? Er be-
dencke / ob und wie er an
seinen Schöpffer gedacht
habe? Ob die Furcht des
lebendigen Gottes allezeit
vor seinen Augen gewesen
sey / und eine aufrichtige
Liebe zu Ihm in seiner See-
le gewohnet / ja ob er diesel-
be in rechtschaffenem Ge-
horsam gegen göttliche Ge-
bote und Verleugnung der
sündlichen Eigen- und
Welt Liebe erwiesen habe.
Unter tausenden ist ja wol
öfters kaum ein einziger / den
nicht sein eigen Gewissen
hiebey anklagen und grof-
ser Vergessenheit seines
Schöpf-

Schöpfers und mancher
daraus herkommenden
Sünden beschuldigen sol-
te. Was ist doch da zu
thun? Ey laffet es uns
nicht machen / wie ihrer
viele thun / welche / wenn
sie hören / daß man anders
werden müsse / sich darauf
zu beruffen pflegen / daß sie
immer so gewesen / und
weil sie so lange Jahre
gleichsam in der possession
eines sündlichen und un-
göttlichen Lebens gestan-
den / es fast als eine unge-
reimte Sache ansehen /
daß sie nun erst anfangen
soltten / fromm zu werden.
Ich sage / laffet es uns
nicht

44 Das Einige Nothwendige
nicht also machen. Auch
zu dem alten Nicodemo
sagte unser Heyland:
Wenn du nicht von neuem
geboren wirst / so
kannst du nicht in das
Reich Gottes kommen/
Joh. III. 3. und zu seinen ei-
genen Jüngern / die ja auch
keine Kinder oder Jünglinge
mehr waren / hiesse es:
Warlich/warlich/ich sa-
ge euch /es sey denn / daß
ihr euch umfehret u. wer-
det wie die Kinder / so
werdet ihr nicht ins Him-
melreich kommen/ Matth.
XII. 3. Es dencke viel-
mehr ein ieglicher / es ist
genug/ es ist genug/daß ich
in



Die Brief
beurtheilt mit
an der Witz
Lohnen von
Wolfgang
fines Bo-
hemius
Hake-
im
Jahl

in der vergangenen Zeit
meines Lebens ohne Gott
un seiner Furcht gelebet ha-
be; und sehe dahin/das er/
so lange er nun noch hier
waltet / seinen Wandel
möge mit Furchten führen/
sintemal wir den zum
Vater anruffen / der
ohne Ansehen der Pers-
son richtet / nach eines
jeglichen Werck / und
wir nicht mit vergänglichem
Gold oder Silber/
sondern mit dem theu-
ren Blut unsers HErrn
Jesu Christi von allen
eiteln Wandel erlöset /
und dadurch zu seinem Eis-
genthum erkaufter sind/
das

Das
Ged
an
Vern
w
fi
h

46 Das Einige Nothwendige
Daß wir ihm dienen sollen
in wahrhafftiger Gerech-
tigkeit / Unschuld und Ge-
ligkeit / 1. Petr. 1. 14. 25. 16.
Wohl dem / der also sein
ganges Leben durch an sei-
nen Schöpffer gedencet!
An einen solchen wird Er/
der Schöpffer Himmels
und der Erden / der allein
selige und gewaltige / der
fromme / liebreiche und
barmherzige GOTT und
Vater / in Gnaden wieder
gedencken / und wenn auch
alle Welt seiner vergessen
solte. Kommt ein solcher
in Noth / in Elend / und in
Trübsal / in leibliche und
geistliche Anfechtung / Gott
wird

1721

en
h
6.
in
is
t!
fr
ls
in
er
nd
nd
er
ch
en
er
in
nd
te
d

Luc. 2.
Mein Arz,
guy Labru
Din Fergl
guy n //
huy.

der Jugend.

47

wird wieder an ihn geden-
cken. Er wird ihn her-
aus reißen und zu Eh-
ren machen. Er wird
ihn sättigen mit langem
Leben / und ihm zeigen
sein Hehl / Ps. XCI. 15. 16.
Auch in der letzten Todes-
Noth wird Er an ihn ge-
dencken und ihm solche ü-
berwinden helfen. Er
wird seine Seele binden
ins Bündlein der Gerech-
ten / in seine Hand sie auf-
nehmen und sie seiner Ru-
he und Freude genießen
lassen. Sonderlich aber
wird er an einen solchen
gedencken in der Aufersteh-
ung der Gerechten / da
er

Ante an

ander
hinfür
Christ bey mir
auf in
zu blüh.

Wien
König
in
Gelobn.
n. rasn.
zu.

un
Lofbr
Durd

ottob
amen.

Hillemya

zu
M
g
v
g
f

48 Das Einige Nothwendige
Er Leib und Seele/die hie
in dieser Zeit seiner Ehy
und Dienst geheiliget ge
wesen sind / wiederum m
einander vereinigen / un
in den völligen Genuß sei
ner Glorie und Herrlich
keit einführen wird.

GR / der **H**Err geb
selbst einem iegli
chen darzu alle nöthig
Gnade / rocht an ihn z
gedencken / auf daß sic
auch ein ieglicher de
Andenckens **G**ottes sei
nes Schöpfers in Gna
de, Liebe und Barmhertzig
keit möge erfreuen könne
in Zeit und Ewigkeit. **I**hr
sey Ehre samt seinem Soh
und dem Heiligen Geist i
alle Ewigkeit, Amen!

Vonnich fult ich, Antan
die Lebe
Draun ob ich, der carndar
in firten, der firten, der
die dinst, der dinst, der dinst
der dinst, der dinst, der dinst
der dinst, der dinst, der dinst
der dinst, der dinst, der dinst

Der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr

Der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr
der Herr, der Herr

Das Könnigliche Tra-
ctament ist mir com-
plendium Walter Foliantz
mir jerglicher Wacht
und zuilen das das
nimm solich Wistig
ge Matzen in sich
das man utz saich
lindet zu frucht
und zu jerglicher
das ist, das die
unser clauda on
jerglicher und Gott
für seine gunde
sod geystlich, am
Gedult
Geh!

Inz fri
lign und vñ
gorn glorn
bun wog
füßrt auß
ordinen salu
tis.

Hac via
tutissi
mus i
bis.



Cum hoc
lingua mentis
pungit oculus
hoc uol
uol uol
isat.
Scriptura sa-
cra pabulum
animae. I.

urgunt
indocti et ra-
piunt coelum;

Cave-
ant igitur
litteris in-
structi De-
um non
timer-
tes.